

Couplet

Autor(en): **Walser, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Schweizer Rundschau**

Band (Jahr): - **(1927)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-758277>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Robert Walser: Couplet

*Ich bin mir schuldig, dass ich nächstem lese einen Band von Marcel Proust ;
bis heut' ist mir noch nicht das Mindeste von diesem eminenten Mann bewusst.*

*Vom Fuggerhaus zu Augsburg fand ich kürzlich ein'ge Zeitschriftabbildungen
und bin an Hand derselben in den Handelsblütezustand Deutschlands einge-
drungen.*

*Den Stuhl, von dem ein Fräulein sich erhoben hatte, sah ich euch, o Freunde,
glänzen
vor nichts, als vor Vergnügtheit wegen Diensterwiesenheitstendenzen.*

*In einer Kirche sang ein Sängerrinnenexemplar so unbeschreiblich schön, ich
will's gesteh'n,
dass ich mir erstens rein wie Schnee und andersteils erweicht erschien bis zum
Zergeh'n.*

*Heut' früh erhielt ich einen vor Gekränktheit fassungslosen, tiefergriff'nen
Brief.
Auf Grund des Inhalts, der mich nicht beruhigt lassen sollte, schlief ich tief,*

*Noch hat der Zwiespalt zwischen Lebenswunsch und Schaffensdrang mich nie
gar lang' belästigt,
Natur und ein Glas Wein in einem Landgasthaus haben mich jeweils hübsch in
mir befestigt.*

*Tolstoi starb aus Verdruss, dass ihm das Leben, das er liebte, nicht mehr
schmeckte ;
ein Dichterstürst wie Shakespeare ihn mit seiner klaren Tragik, trocknen Komik
neckte.*

*O, von welch blühender Unsterblichkeit ist wieder dieser doch so unkomplet ge-
wes'ne Heinrich Heine.
Frau Mitwelt hielt ihm vor, er sei nicht sauber, doch die Dame Nachwelt kam
mit ihm ins Reine.*